

Einführung in die Informationstechnologie

- Aus dem Inhalt -

1.	Einleitung	2
2.	Begriffe „Multimedia“, „EDV“ und „IT“	2
3.	Gliederung der multimedialen IT	2
4.	IT-Sicherheitsaspekte	3
5.	IT-Realisationsgrad	3
6.	Anpassung an das „Informationszeitalter“	3

Hinweis: Alle Angaben haben rein informellen Charakter und erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Erstellung – es wird kein Anspruch auf Allgemeingültigkeit oder Fehlerfreiheit erhoben. Jede Garantie oder Haftung für die Folgen der Nutzung der dargestellten Informationen ist ausgeschlossen und obliegt allein dem Anwender.

1. Einleitung

- Was ist überhaupt ein „Computer“?
- Wozu werden Computer eingesetzt?
- Was sind „Daten“?

Der Computer ist ein sinnvolles Werkzeug in der Hand eines kundigen Anwenders!

Bei der Beschäftigung mit komplexen Systemen steht daher nicht das Werkzeug im Vordergrund, sondern das Ziel und der Zweck des Einsatzes von Werkzeugen.

2. Begriffe „Multimedia“, „EDV“ und „IT“

Greifen wir zum Nachschlagewerk:

- x „multi“ – (lat.) steht für "viel / mehrere"
- x „media“ – (lat.) eigentlich "stimmhafter Laut",
- x s. auch „medium“ – (lat.) "Kommunikationsmittel"
- x lt. DUDEN meint „multimedial“ „viele Medien betreffend“

3. Gliederung der multimedialen IT

„Hardware“: Alles Materielle, das zur Grundausrüstung einer multimedialen Einplatzlösung (auch „Insellösung“ / „stand-alone“) gehört...

„Software“: Alle immateriellen IT-Komponenten wie Betriebssysteme, Anwendungsprogramme, Datenbestände (Datenbanken) und multimediale Präsentationen.

„Orgware“: Der immaterielle organisatorische Rahmen des IT-Systems (Regelwerke, Arbeitsplatzbeschreibungen, Sicherheitshinweise, Lizenzvereinbarungen, Konzepte, ...)

„Netware“: Netzwerk-Software (Betriebssystem / Nutzeroberfläche), aber auch Hardware-zubehör wie Kabel, Stecker, Kabelkanäle, Verstärker, etc.

4. IT-Sicherheitsaspekte

- Verfügbarkeit
- Integrität
- Vertraulichkeit

5. IT-Realisationsgrad

- konzeptionell
- organisatorisch
- technologisch

6. Anpassung an das „Informationszeitalter“

Seit der Weltwirtschaftskrise in den frühen 1930-er Jahren war die Arbeitslosigkeit nicht mehr so hoch wie heute. Millionen Arbeitsplätze fallen einer technologischen Revolution zum Opfer; in fast allen Wirtschaftszweigen treten Maschinen an die Stelle der menschlichen Arbeitskräfte. Nach einer Anlaufzeit hat es die IT geschafft, sich in der Arbeitswelt durchzusetzen, so daß manche Wirtschaftswissenschaftler [s. Jeremy Rifkin: „Das Ende der Arbeit und ihre Zukunft“ / Campus] von einer „Dritten Industriellen Revolution“ sprechen.

Das „Informationszeitalter“ hat begonnen!

Ob im Agrarsektor, in der industriellen Produktion oder im traditionellen Dienstleistungsbereich – überall wird menschliche Arbeitskraft nach Möglichkeit ersetzt. Millionen von Menschen suchen eine neue Aufgabe; das Verschwinden fester Arbeitsverhältnisse wird zum drängendsten sozialen Problem des neuen Jahrhunderts.

- Visionen (positive Beispiele) für das IT-Zeitalter
- Risiken / Herausforderungen des „Informationszeitalters“

Jeder Wandel birgt Chancen und Risiken!

Wer flexibel ist und interessiert, sich moderner Technik sinnvoll zu bedienen weiß, hat gute Aussichten im Wettbewerb zu bestehen.